



Universität Hamburg

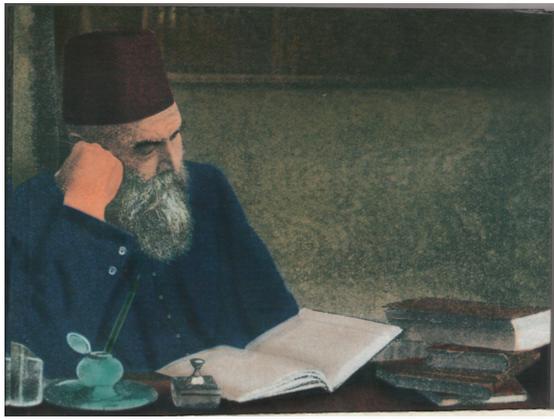
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Osmanisch – Türkische Literaturen

Dr. Petr Kučera (Prag)

Das Ideal des Westens, die Realität des Ostens: osmanisch-türkische Romane um die Jahrhundertwende



Termin: **2.12.2015, 18.00 Uhr c.t.**

Achtung: Raumänderung!

Ort: **Gästehaus der Universität**, Rothenbaumchaussee 34 (Vortragsraum)

Am Ende des 19. Jahrhunderts erfuhr die türkische Prosa eine tiefgehende Verwandlung. 1896 entstand die erste türkische literarische Gruppe, die sich „Neue Literatur“ (Edebiyat-ı Cedîde) nannte. Die Mitglieder dieser Gruppierung versuchten eine neue Tradition des Romanschreibens zu schaffen, die nichts mehr mit der klassischen nahöstlichen Schreibweise zu tun hätte und sich eher in die Entwicklungslinie des französischen Realismus einordnen würde.

In den Romanen der „Neuen Literaten“, einer seltsamen Mischung von Realismus und Romantik, wurde der „Osten“ zu einem Antiideal, das die Träume und Sehnsüchte der nach dem hochidealisierten Westen strebenden Romanciers zu ersticken drohte und die volle Entfaltung ihres poetischen Genies verhinderte.

In dem Vortrag wird versucht, die Gründe für diese „Verwestlichung der literarischen Topographie“ zu entdecken und die Grundrisse einer Poetik des neuen türkischen Romans in der spätosmanischen Zeit zu entwerfen.

Referent: Petr Kučera ist Dozent für Turkologie an der Karls-Universität in Prag. 2006-2007 Studium an der Princeton University, 2010-2011 Gastwissenschaftler an der University of London (SOAS), 2014 Forschungsaufenthalt an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Ab April 2016 wird Petr Kučera die Juniorprofessur für osmanische-türkische Literatur im Arbeitsbereich Turkologie am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg antreten.

Publikationen: *Ausführliche Grammatik der türkischen Sprache* (Lingea, Brno 2014), zahlreiche Übersetzungen aus dem Türkischen (7 Romane von Orhan Pamuk, Erzählungen, Gedichte) und Fachartikel zur türkischen Literatur.